

Medienmitteilung

FH-Bachelor und FH-Master im Praxistest

Zürich, 24. August 2011 – Im Jahre 2008 verliehen die Schweizer Fachhochschulen die ersten «Bologna»-Diplome. Mittlerweile schlossen Tausende von Bachelor- und Masterstudierenden ihr Studium ab und sind in die Berufswelt eingetreten. Welche Erfahrungen machen sie auf dem Arbeitsmarkt? Wie gut kennen Schweizer Unternehmen und Betriebe die neuen Abschlüsse? Eine von der FH SCHWEIZ organisierte Roadshow bietet dazu erstmals Antworten und deckt Herausforderungen und Chancen auf. Die Roadshow macht in acht Schweizer Städten Halt.

Die Bolognareform hat die Gestalt eines Hochschulstudiums grundlegend verändert. So auch an Fachhochschulen. Begriffe wie ECTS-Credits, Bachelor, konsekutiver Master oder Diploma Supplement prägen gemeinhin die Diskussion. Die FH SCHWEIZ blickt über das Übliche hinaus und rückt im Rahmen einer Roadshow – acht Informationsveranstaltungen in der ganzen Schweiz – die ersten Erfahrungen der Arbeitswelt mit den neuen «Bologna»-Abschlüssen der Fachhochschulen in den Vordergrund. «Wir wollen aus erster Hand darüber informieren», sagt Toni Schmid, Geschäftsführer der FH SCHWEIZ. «Welche Erfahrungen sammeln Absolventinnen und Absolventen bei der Jobsuche und im Job? Auf der anderen Seite kommen Arbeitsgeber zu Wort und berichten von ihren Erfahrungen. Das hat es in dieser Form in der Schweiz noch nicht gegeben.»

Ergebnisse der FH-Lohnstudie 2011 vorstellen

Im Rahmen der FH-Lohnstudie 2011 – von der FH SCHWEIZ im Juni 2011 herausgegeben – wurden erstmals Fragen zur Bolognareform gestellt. 7600 Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen haben an der Erhebung für die FH-Lohnstudie 2011 mitgemacht. Das Fazit: Viele Absolventinnen und Absolventen wünschen sich weiterhin Informationen zur Bolognareform. «Die Frage nach dem Unterschied zwischen einem konsekutiven Master und einem exekutiven Master beschäftigt viele FH-Absolventen», betont Toni Schmid. Ferner müssten die Unterschiede zwischen einem Bachelor einer Fachhochschule und einem Bachelor einer Universität oder ETH fassbarer dargestellt werden. «Und dies bietet die Roadshow. Ich mache ausserdem oft die Erfahrung, dass sich auch Vorgesetzte und HR-Verantwortliche mit diesen Fragen schwer tun.» (*Die FH-Lohnstudie 2011 kann über die Website www.fhlohn.ch bestellt werden.*)

Erfahrungen und Einschätzungen

Kompaktinformationen zur Bolognaform, Einschätzungen von Ausbildungsverantwortlichen der Fachhochschulen, Hintergründe vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), Erfahrungen von FH-Bachelors und FH-Masters, Erkenntnisse von Unternehmen, Fazit und Ausblick der FH SCHWEIZ – das sind die Kernelemente des Roadshow-Programms. Die Veranstaltungsreihe macht in Luzern, Winterthur, Bern, Chur, St. Gallen, Zürich, Lugano (Manno) und Lausanne Halt und richtet sich an Ausbildungsfachleute, Human-Resources-Verantwortliche, Personaldienstleistende, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatende, Absolventinnen und Absolventen, Studierende und weitere interessierte Kreise. Die Anmeldung ist obligatorisch, die Teilnahme ist kostenlos. Die erste Veranstaltung findet am Mittwoch, 7. September 2011, in Luzern statt.

Informationen, Termine und Anmeldungen

www.fhschweiz.ch/roadshow

christina.reuther@fhschweiz.ch

Medienschaffende sind herzlich eingeladen.

Anmeldungen an christina.reuther@fhschweiz.ch

Weitere Informationen:

Toni Schmid, Geschäftsführer FH SCHWEIZ; toni.schmid@fhschweiz.ch; 079 299 82 55

Die FH SCHWEIZ ist die Dachorganisation der regionalen Organisationen der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen. Gegenwärtig zählt die FH SCHWEIZ über 41 000 Mitglieder. Sie vertritt die Interessen von Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtungen Technik und Informationstechnologie, Architektur, Bau- und Planungswesen, Chemie und Life Sciences, Land- und Forstwirtschaft, Wirtschaft und Dienstleistungen, Angewandte Psychologie, Angewandte Linguistik, Gesundheit sowie Soziale Arbeit. Die Geschäftsstellen der FH SCHWEIZ befinden sich in Zürich und in Courroux (JU).